AUS DEM HAUSE rga.

AUSGABE 7 • SOMMER 2016

Das Magazin

ENGELBERT

Remscheid. Wermelskirchen. Radevormwald. Hückeswagen.

Im Gespräch: Christian Lindner

Reportage: Hinter den Kulissen der Destille Frantzen

Fahrspaß: Unterwegs im 605-PS-Auto

Hat schon 2791 Böden verlegt.

Und gibt gerne Tipps, wie es auch bei Ihnen klappt.

Diethard Siegemund
Verkäufer

Click-Laminat

Der Trendsetter Breitdiele in verschiedensten Naturholzoptiken. Die authentischen Oberflächen mit mattem Schimmer und naturnaher Maserung schaffen ein einzigartiges, warmes Wohlfühlambiente. Die umlaufende Fuge vollendet den Eindruck eines Dielenbodens. 8 mm stark, Nutzungsklasse 32/AC 4, 25 Jahre Garantie.

jetzt m² € **15,99**

einschließlich Dämmung und Fußleiste

Top-Preise und noch viel mehr ...

Kompetente Beratung: Unser Fachpersonal präsentiert Ihnen gerne unser große Auswahl und beantwortet alle Ihre Fragen.

Perfekter Service: Jede Menge praktische Tipps und Profi-Laminatschneider als kostenlose Leihgabe!

Breite Palette an Zubehör: Ecken, Pflegeprodukte, Übergangsschienen und vieles mehr. Und Fußleisten und Dämmung sind bei uns immer inklusive.

Das Rundum-Sorglos-Paket: Wir lagern kostenlos ein, helfen beim Einladen oder organisieren Ihnen einen Lieferservice.

Kostenlose Musterbretter: Nehmen Sie sich Ihre Favoriten zur Probe mit nachhause.

Laminat DEPOT

Peter & Schaffart GmbH
Rosenkamp 10
42549 Velbert

in Wuppertal · Uellendahler Str. 408 · Tel. 0202-2571770
in Solingen · Landwehr 57 · Tel. 0212-64578102

Bei uns auch Teppichboden und CV-Rollenware.

www.laminatdepot.de

5015Engelbert

Willkommen!

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl, singt Herbert Grönemeyer. Stimmt. Aber irgendwie nur teilweise, oder? Denn es ist beides. Schließlich ist es der Ort an sich, der Gefühle auslösen kann. Zum Beispiel die Wupper: Welch wunderbare Einblicke man bei einer Kanutour über den Fluss des Bergischen erleben kann, verraten wir Ihnen in ENGELBERT. Apropos Bergisches Land: Ab sofort widmen wir uns auch spannenden Geschichten aus Wermelskirchen, Radevormwald und Hückeswagen.

Und natürlich jenen aus Remscheid. In der Destille Frantzen zum Beispiel haben edle Tropfen seit vielen Jahren eine Heimat: Tief unten im Keller reifen sie so lange, bis sie ihren unvergleichlichen Geschmack erreicht haben. ENGELBERT durfte hinter die Kulissen blicken.

Was bedeutet Heimat für einen, der im Bergischen aufwuchs, aber inzwischen fast nur unterwegs ist? FDP-Chef Christian Lindner erzählt davon, und das im Exklusiv-Interview auf eine sehr persönliche Weise.

Die schönsten Seiten des Bergischen bieten Ihnen darüber hinaus wieder viel Abwechslung: Wussten Sie, dass ein Remscheider Singer/Songwriter schon Coach bei der Fernsehsendung X-Factor war? Oder dass man bei Audi ein Modell mit 605 PS bekommt? Sie werden es erfahren. Zu gewinnen gibt es auch wieder etwas, unter anderem Karten für das Fantasy- und Medieval-Festival im August auf Schloss Burg.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß mit ENGELBERT!

Daniel Juhr

www.engelbert-magazin.de
redaktion@engelbert-magazin.de
www.facebook.com/engelbertmagazin

Das ist drin

Stadtleben

In der Kürze: Gründerschmiede und Gewinner 6

Im Gespräch: FDP-Chef Christian Lindner 8

Geschichte des Genusses: Museum Destille Frantzen 14

Lifestyle: Das besondere Harley-Gefühl 18

Musik: Musiker Andreas Schleicher 22

Medien: Das Radio RSG-Team blickt zurück 26

Fashion: So entsteht ein Maßanzug 30

Fashion & Style

Modeshooting: Brillenmode von Augenoptik Berghoff, inszeniert von Fotografin Natalie Kuhls in der ErlebBar und vorm Rathaus 32

Shopping & Genuss

Für Sie gesehen: Shopping-, Fashion-, Gastro- und Servicetipps von Remscheider Händlern und Dienstleistern 44

Dagewesen

Azubi-Gipfel: Unternehmer und der Nachwuchs 46

Parkfood-Festival: Genuss und Spaß im Stadtpark 48

Freie Zeit

Kultur & Party: Festival, essKULTour und mehr 49

15 Minuten im....: Hotel Restaurant Kromberg 52

Fahrspaß: Unterwegs im Audi S8 plus 54

Kultur: Zu Besuch im Marionettentheater 58

Wupperzeit: Eine Reise auf dem bergischen Fluss 62

Wir unternehmen

Radsport Nagel: Kompetenz in der neuen Filiale 21

Intersport Croll: Alles zur EM – und noch viel mehr 29

Was immer drin ist

Impressum 66

Übern Berg 66

Starke Köpfe, starke Stadt

Gründerschmiede

Junge Unternehmer arbeiten an Remscheids Zukunft.

Starke Köpfe für eine starke Stadt: In Remscheid wurde offiziell die Gründerschmiede Remscheid e. V. gegründet. Remscheider Gründer, die Wirtschaftsjunioren Remscheid und die Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e. V. etablieren aus dem Projekt Gründerschmiede einen eigenständigen Verein. Der Vorstand des neuen Vereins besteht aus den Initiatoren Christoph Imber, Simon Haase und Gero Hübenthal. Die Gründerschmiede Remscheid e. V. hat sich zum Ziel genommen, eine Gründungskultur in Remscheid zu etablieren und Gründer bei ihren Unternehmungen zu unterstützen, zu beraten und zu begleiten. Mit cleveren Ideen, viel Erfahrung und vor allem: Mut. Bereits etabliert sind mehrere Netzwerkveranstaltungen wie der monatliche Stammtisch (am zweiten Dienstag jeden Monats um 18 Uhr im Remscheider Bräu). Eines eint die Mitglieder der Gründerschmiede: Sie wissen, dass sich in Remscheid einiges bewegen lässt – wenn man einfach mal damit anfängt.

www.gruenderschmiede.org

Immer dabei sein

Facebook/Gewinnspiel

Auf Facebook immer über Hintergründe zu den Recherchen informiert sein. Glückliche Siegerin der Verlosung.

Zugegeben: Drei Monate bis zur Erscheinung der nächsten Ausgabe sind lang. Deshalb informieren wir Sie jetzt regelmäßig über die Recherchen und Hintergründe zur Entstehung von ENGELBERT auf Facebook. Auch Gewinnspiele gibt es dort immer wieder. Gefällt Ihnen? **Dann liken Sie uns: www.facebook.com/engelbertmagazin.**

Apropos Gewinnspiele: So viele Einsendungen wie zur letzten Ausgabe hatten wir noch nie. Ob es am leckeren Ehringhauser Filetteller lag, den wir verlost haben? Das Essen für zwei Personen in der Wirtschaft Richard Becker hat Kristina Pütz gewonnen. Guten Appetit!

MADE WITH LOVE

Entdecken Sie hochqualitative, professionelle Foto- und Videoaufnahmen aus der neuen Perspektive von **flugbild**. Ob Firmenpräsentationen oder Hochzeitsfotos, mit unseren Videodrohnen schaffen wir Begeisterung. Zudem sind wir sofort startklar, denn mit der Daueraufstiegserlaubnis des Landes NRW sind unsere Flüge für Sie bereits genehmigt. Wir filmen in ULTRA-HD und fotografieren im RAW-Format, welches eine umfangreiche Bildbearbeitung ermöglicht. Die **flugbild**-Drohnen sind so geräuscharm wie umweltschonend und können sogar indoor zum Einsatz kommen. Probieren Sie es aus und lassen Sie sich begeistern!

flugbild

HAMBURG | KÖLN | MÜNCHEN

0221 82820105

post@flugbild.video

www.flugbild.video

Er kam. Und ging. Und kam wieder.

Im Gespräch

Mit 37 Jahren hat FDP-Chef Christian Lindner schon mehr Aufs und Abs erlebt als mancher in seiner ganzen Karriere. ENGELBERT sprach mit dem Wermelskirchener über politische Anfänge, schwierige Entscheidungen – und amerikanische Serien.

Irgendwann im Jahr 1993 spaziert ein Teenager aus dem Wermelskirchener Ortsteil Wirtsmühle in die Redaktion des Wermelskirchener General-Anzeigers. Sein Name sei Christian Lindner, stellt er sich vor, er sei 14 Jahre alt und er habe gerade die Jungen Liberalen gegründet. Schließlich sei es wichtig, dass sich schon Jugendliche aktiv am politischen Geschehen in der Stadt beteiligen. Zum Beispiel in Form eines Jugendstadtrates. Der junge Mann erklärt auch noch einiges andere, und am Ende antwortet der WGA-Redakteur: „Du wirst mal Berufspolitiker."

Wie der junge Christian damals schon argumentierte, hinterließ nachhaltig Eindruck.

„Ich fand das gar nicht so ungewöhnlich, dass man sich in meinem Alter intensiv mit der Politik befasst. Ich hatte mich vorher schon in der Schülervertretung am Städtischen Gymnasium in Wermelskirchen engagiert. Wirklich Politiker werden war aber eigentlich gar nicht mein Plan. Ich wollte eher unternehmerisch arbeiten, daher habe ich auch mit 18 Jahren schon mein erstes Gewerbe angemeldet und mein Studium später selber finanzieren können."

Von 1997 bis 2004 war Christian Lindner, der im Januar 1979 zur Welt kam, Inhaber einer Werbeagentur sowie Mitbegründer eines Internet-Unternehmens. Und doch: Es zog ihn schon kurz nach dem Abitur am Wermelskirchener Gymnasium immer stärker in die Politik. Mit 21 Jahren war er Abgeordneter des NRW-Landtags.

„Es hat mich immer fasziniert, Parlamentarier zu sein und über die Regeln unseres Zusammenlebens mit entscheiden zu dürfen. Als Vertreter des Volkes zu arbeiten, mich für wichtige Themen wie etwa die Bildungsre-

form in Deutschland einzusetzen. Dass ich es schon so jung in die Politik schaffen würde, hätte ich allerdings nie gedacht. Ich bringe mich in alles, was ich tue, mit großer Leidenschaft und meiner ganzen Persönlichkeit ein, arbeite Tag und Nacht, wenn es sein muss. Das war schon in meiner beruflichen Selbstständigkeit so. Mir hat meine Arbeit immer Freude gemacht, und dies setzt wiederum Kräfte frei."

Kräfte, die man braucht, wenn man mit 26 Jahren stellvertretender Fraktionsvorsitzender seiner Partei im Landtag wird und mit 30 schon Generalsekretär. Wenn man also mittendrin agiert im politischen Geschehen des Landes und immer auch ein mediales Marathonprogramm absolviert. Jeden Tag. Ohne Pause. Vor allem aber kommt es auf Kräfte und Reserven an, wenn man scheitert.

Sei es, weil sich das Internet-Start-up nicht so entwickelt hat wie erhofft – oder weil man nach gut zwei Jahren als FDP-Generalsekretär unter dem zu dieser Zeit Vorsitzenden Philipp Rösler irgendwann merkt: Das ist es nicht. Und zurücktritt.

„Ich habe mich vorher lange damit befasst. Habe abgewogen. An einem Dienstag im Dezember war mir klar: Es geht nicht mehr. Ich kann diesen Job als Generalsekretär unter den jetzigen Umständen nicht mehr machen. Mir war aber auch klar: Wenn du jetzt zurücktrittst von einem Amt, das ja eigentlich tolle Perspektiven bietet, dann kann es sein, dass deine komplette politische Karriere vorbei ist. Und deine unternehmerische auch."

Und dann? Geriet natürlich eine gewaltige Medienlawine ins Rollen. Die verfolgte Christian

Christian Lindner blättert interessiert im ENGELBERT-Magazin. Für seine bergische Heimat setzt er sich als Politiker im NRW-Landtag ein. Und er besucht regelmäßig die Region, zuletzt war er beispielsweise in Solingen zu Gast.
(Fotos: Juhr, Foto rechte Seite: Christian Beier).

„Nach meinem Rücktritt als Generalsekretär bin ich vier Wochen lang abgetaucht. In dieser Zeit wurde ich zum echten Serienjunkie."
Christian Lindner

Lindner allerdings aus der Distanz. Denn er fuhr direkt nach der Pressekonferenz in seine Wohnung, zog sich ein paar Wochen zurück – und entdeckte dabei ein neues Hobby.
„Ich kam nach Hause, machte zusammen mit meiner Frau Miracoli, und dann begannen wir, die Fernsehserie ‚24' zu gucken. Seitdem bin ich ein Serienjunkie."

Mit Christian Lindner kann man sich seit diesem Dezember 2011 nicht nur wunderbar über Politik, Weltgeschehen und gesellschaftliche Veränderungen unterhalten, sondern auch über amerikanische Dramaserien. Er kennt sie alle, von „Homeland" bis „House of Cards" – wobei er letztere, die Politik-Kultserie aus Washington mit Kevin Spacey, sicher aus einem anderen Blickwinkel betrachten kann als manch anderer. Nach seinem freiwilligen Aus im Dezember 2011 ist Christian Lindner längst wieder ins politische Geschehen zurückkehrt.
„Mein Engagement für die NRW-Landtagswahl 2012 hat mich schnell wieder zurückgebracht. So war das: Erst war ich der Hoffnungsträger, dann raus, dann wieder in einer Spitzen-Position. In wenigen Jahren. Wissen Sie was? Das macht einen auch unabhängig. "

Dass er nach seinem Rückzug als Generalsekretär bis heute nicht im Detail über seine Beweggründe gesprochen hat, dass er mit Anfang 30 ganz bewusst auf glänzende Perspektiven und schlicht und einfach auch auf Annehmlichkeiten wie einen Dienstwagen verzichtete, haben ihm viele Menschen hoch angerechnet. Ebenso wie eine seiner schwierigsten und zugleich wichtigsten Entscheidungen, die er am 22. September 2013 traf. Bundestagswahl-Sonntag in Deutschland. Es ist Nachmittag in einem Hotelzimmer in Berlin ...
„Ich war vorab fest davon überzeugt, dass es klappt, dass wir mit der FDP wieder in den Bundestag einziehen. Gegen 15 Uhr haben wir dann erste

Schätzungen erhalten und es deutete sich an, dass es nicht reichen würde. Das war ein Schock. Ich stand im Hotelzimmer unter der Dusche und dachte: Jetzt kandidierst du für den Vorsitz. Die FDP, das bedeutet dir doch was. Ab morgen beginnst du den Wiederaufbau."

Es ist einfach, einen Sieg zu feiern. Sich aber nach einem FDP-Wahlergebnis von 4,8 Prozent und dem erstmaligen Ausscheiden aus dem Bundestag hinzustellen und zu sagen: Wir fangen neu an, und ich übernehme den Job – das ist etwas anderes. Kurz darauf war Christian Lindner Bundesvorsitzender der FDP, nach Bekanntgabe dieser Entscheidung erhielt er in wenigen Tagen 8.000 Mails von Bürgern. Die allermeisten machten ihm Mut. Seitdem ist er, obwohl er auch Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion in NRW ist, meistens auf Achse. Er nutzt fast ausschließlich Smartphone und Tablet.
„Eine Partei außerhalb des Bundestags zu führen, bedeutet, an seine Grenzen zu gehen. Da leisten Sie Pionierarbeit, weil es eine solche Situation ja noch nie gab. Ich bin praktisch immer unterwegs, im Auto, im Zug, im Flieger. Aber ich finde es großartig!"

Seine Partei sei heute eine ganz andere als noch vor zweieinhalb Jahren, ist Christian Lindner überzeugt. Sie stehe für Bildung, Freude an der Technologie und Marktwirtschaft, vor allem aber für den Mut an der Veränderung, die man nicht bekämpfen, sondern beschleunigen solle. Und sie zeige klare Kante. „Früher war die FDP gefesselt. Heute sagen wir, was wir denken, und wer das nicht mag, der wählt eben was anderes."

Sie möchten Ihre Büroeinrichtung optimieren?

Wir helfen Ihnen dabei.

www.picard-birkenstock.de

Ausstellung

Picard + Birkenstock KG
Am Blaffertsberg 34
Fon: 02191 / 5625 - 0
info@pb-pbs.de

„Ich habe auch schon mal fünf einstündige Reden an einem Tag gehalten. Aber das ist dann schon sportlich."
Christian Lindner

Das Eintreten für eine freiheitliche, liberale Denkweise von Politik hat für Christian Lindner eine paradoxe Folge: Er selbst ist oft eingeschränkt, weil er permanent öffentlich agiert. Und wehe, er reagiert auf eine Anfrage mal nicht prompt.
„Wenn Sie nicht direkt auf eine Mail antworten, wundert sich der Absender schon. Ich nenne dieses Phänomen ‚Sofortness'. Alles muss direkt geschehen. Das wird immer stärker. Natürlich müssen wir als Politiker eine gehörige Portion Kritik einstecken, das gehört dazu. Ich sage meinen Kollegen immer: Befasse dich in den sozialen Netzwerken nicht mit den Hatern, sondern versuche, die zu überzeugen, die du erreichen kannst."

Christian Lindner erreicht sie durch eine starke Präsenz. Er tritt regelmäßig in politischen Talkshows auf. Am liebsten übrigens im Eins-zu-eins-Gespräch, da man hier einzelne Gedanken auch einfach mal zu Ende ausführen kann, anstatt ständig eine Diskussion am Laufen halten zu müssen. Und natürlich als Redner. Im Landtag, bei Veranstaltungen.
„Ich notiere mir für meine Reden immer drei oder fünf Punkte auf einem DIN-A6-Zettel. Nie vier oder sechs. Auch keine sieben.

Foto: Büro Christian Lindner

Vielleicht Aberglaube? Bei langen Reden können es auch fünf mal drei Punkte sein, um das Ganze besser zu gliedern. Das reicht mir in der Regel für eine 70-minütige Rede. Davon habe ch in Wahlkampfzeiten auch schon mal fünf an einem Tag gehalten. Aber das ist dann schon sportlich."

Apropos Sport: Den treibt Christian Lindner regelmäßig. Er hat ein Rudergerät zu Hause, auf dem er trainiert. Was Kevin Spacey in „House of Cards" übrigens auch macht. Aber der gönnt sich nicht am Wochenende mit seiner Frau eine Ausfahrt im geliebten Sportwagen ins Bergische Land. So wie es der Wermelskirchener Lindner erst kürzlich gemacht hat und über das Gelände von Schloss Burg bummelte.
„Bei so einem Ausflug kommen einem dann schon viele schöne Erinnerungen an die Jugend, zum Beispiel, als wir am ‚Haus in der Straßen' vorbeigelaufen sind. Als Kinder haben wir in Wermelskirchen immer im Wald gespielt, gleich hinterm Haus, und Staudämme gebaut."

In Momenten wie diesem ist der Politik- und Medienprofi Christian Lindner ganz privat. Na ja ... fast. „Auf Schloss Burg laufe ich natürlich nicht im Anzug rum. Das mit dem Privatsein klappt dann auch eine ganze Zeit gut. Und doch kommen am Ende zwei Leute angelaufen und fragen: Herr Lindner, dürfen wir ein Selfie mit Ihnen machen? Und natürlich dürfen sie dann."

Christian Lindner

Christian Lindner, Mitglied des Landtags, wurde am 7. Januar 1979 in Wuppertal geboren. Er wuchs in Wermelskirchen auf und wohnte zunächst am Heideweg unterhalb des Schwanenplatzes, später dann in Wirtsmühle. Sein Abitur machte er am Städtischen Gymnasium in Wermelskirchen. Seit der Landtagswahl im Mai 2012 ist er Mitglied des Landtages (Wahlkreis Rheinisch-Bergischer Kreis), Vorsitzender der Landtagsfraktion und des Landesverbandes der FDP in Nordrhein-Westfalen. Am 7. Dezember 2013 wurde Lindner zum Bundesvorsitzenden der FDP gewählt.

In der Höhle der guten Tropfen

Im alten Gewölbekeller unter der Destille lagern insgesamt 37 alte Holzfässer. In ihnen reifen bei konstant kühler und feuchter Luft Weinbrände und Korn. Rainer Frantzen hat das Familienunternehmen im Jahr 1992 komplett neu aufgestellt.

Alle Fotos: René Großmann

Genuss-Geschichte

Die Destille Frantzen ist in Remscheid einzigartig: Hier wird in uralten Fässern Korn und Weinbrand veredelt. Die ereignisreiche Geschichte der Brennerei wird im Museum nacherzählt.

Wenn man in ein Familienunternehmen hineingeboren wird, dann steht man mitunter vor einer schwierigen Entscheidung – spätestens dann, wenn es an die Firmennachfolge geht. Vor einer solchen Entscheidung stand Dr. Rainer Frantzen im Jahr 1992. Sein Vater war sieben Jahre zuvor gestorben und für den Sohn stellte sich die Frage: „Mache ich hier alles platt oder wage ich den Neuanfang? Gerade hier, an diesem Fleckchen, in dem so viel Geschichte steckt?" Frantzen wagte den Neuanfang an der Alten Freiheitstraße 24. Mit Erfolg: Heute gilt die Museum Destille Frantzen als Juwel. Weil hier Geschichte erhalten wird. Und weil die hier veredelten Weinbrände und der Korn sowie die hergestellten Liköre im ganzen Bergischen Land beliebt sind.

Die Geschichte beginnt Mitte des 18. Jahrhunderts

Wie aber begann die Geschichte der Destille Frantzen? Das erfahren Besucher zum Beispiel bei einer Privatführung, die Rainer Frantzen für Gruppen ab 15 Personen anbietet. Konkrete Aufzeichnungen über die Geschichte seiner Familie reichen bis in das Jahr 1763 zurück. „Das Geschäft mit der Brennerei begann um die französische Revolution. Die Familie hatte immer Nutztiere und eine Gastwirtschaft. Man hatte zwar vorher auch schon einmal Korn gebrannt, aber der war so ungenießbar, dass man die Brennerei zuerst schnell wieder aufgab und sich lieber der Bullenzucht und Landwirtschaft widmete", erzählt Frantzen.

Zur Kühlung wurde damals schon Regenwasser genutzt

Um das Jahr 1780 herum, nachdem die Frantzens unter anderem von herumreisenden Tuchkaufleuten erfahren hatten, dass in Frankreich recht erfolgreich Alkohol gebrannt wurde, „da fingen sie hier wieder an zu knöstern", wie Frantzen es beschreibt. Man baute aufwändige Eisenapparaturen, nutzte erstmals Roggen als Hauptzutat und experimentierte so lange herum, bis der Geschmack so gut war, dass sich der Alkohol verkaufen ließ. Und er verkaufte sich prima.

Als man bald an Kapazitätsgrenzen kam, musste eine Dampfmaschine her. „Um das Jahr 1860 herum wurde bereits im großen Stil Alkohol gebrannt, ein Jahr später entstand der erste echte Korn", berichtet Rainer Frantzen bei einem Rundgang durch die historischen Räumlichkeiten, die man, wenn man zum ersten Mal an der Alten Freiheitstraße 24 zu Gast ist, von außen gar nicht erahnt. Ebenso wenig ahnt man, wie fortschrittlich damals schon gearbeitet wurde: Zur Kühlung der Destillationsanlagen wurde beispielsweise das Regenwasser genutzt, das von den Dächern

Museum und Destille in einem: Die Besucher unternehmen an der Alten Freiheitstraße 24 eine Zeitreise.

der Privathäuser auf der gegenüberliegenden Seite der heutigen B 229 herablief. Ein Quantensprung für die Produktion war im Jahr 1901 der Einbau eines Schrägaufzugs von Siemens, den es noch heute gibt. Das Geschäft mit den edlen Tropfen boomte, noch bis in die 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts hinein.

Doch nach dem Tod von Rainer Frantzens Vater sah es zuerst so aus, als könnte die lange Familientradition enden. „Ein Investor wollte uns das gesamte Areal abkaufen. Aber wir wollten das nicht", stellt Frantzen klar. Er beschloss, mit einer Mischung aus Museum und reiner Veredelung weiterzumachen, beschränkte das gesamte Portfolio auf acht verschiedene Produkte. Darunter ist zum Beispiel ein 50 Jahre alter Edel-Weinbrand für Kenner. Eine Flasche kostet über 120 Euro. Aber auch Liköre gehören dazu, zum Beispiel der „Kardinal", der auf einem alten Rezept der Benediktinermönche basiert und mehr als 41 verschiedene Kräuter enthält. Dieser Benediktiner-Likör und der Stachelhauser Korn sind heute die beliebtesten Produkte der Destille. Rainer Frantzen hat vieles vereinfacht im Familienunternehmen, auch den Vertrieb. Den macht er direkt, bedient vor allem Privatkunden im Bergischen Städtedreieck und arbeitet zudem mit einigen regionalen Vertriebspartnern wie etwa Tobias Dehler oder der ErlebBar in Remscheid zusammen, die seine Produkte mit anbieten.

Rainer Frantzen hofft auf einen Nachfolger

Besonders reizvoll für die Kunden ist natürlich der Kauf direkt vor Ort mit Blick in Destille und Museum. Insbesondere der Gang in den Keller bietet in Remscheid einmalige Einblicke. Mit jedem Schritt wird es kühler auf dem Weg nach unten. Mit einem kräftigen Ruck öffnet Rainer Frantzen die grüne Holztür und zeigt den Besuchern eine fremde

Welt. Insgesamt 37 Eichenfässer liegen hier unten, wo es immer kühl und immer feucht ist. „Die Luftfeuchtigkeit muss mindestens 80 Prozent betragen“, erklärt Rainer Frantzen.

Wer bei ihm einen Korn oder einen Weinbrand kauft, der bekommt immer ein Stück Geschichte. Denn während der Likör in Tongefäßen zwischengelagert und schon kurz nach der Herstellung verkauft wird, lagert der Korn mindestens fünf Jahre. Diesen bezieht Frantzen von einer Brennerei in Hennef und lässt ihn dann in seinem Keller reifen, der so mystisch wirkt, dass man ihn auch als Location für eine spannende Grusellesung oder Dreharbeiten für einen Krimi nutzen könnte. Ob im Keller oder in den oberen Räumen: Atmosphäre ist alles im Museum Destille Frantzen. „Die Kunden kommen gerne zu uns, weil sie bei uns Produkte bekommen, die es woanders nicht mehr gibt“, sagt Frantzen und füllt einen 19 Jahre alten Korn ab. Je länger die Lagerzeit, desto höher die Qualität. Das gilt gerade auch für den 54 Jahre alten Cognac „Graf von Berg“.
Je länger der Alkohol reift, desto stärker verdunstet er aber auch. „Wir nennen das, was verdunstet, den Geist der Engel“, sagt Frantzen.

Wie lang er selbst das Familienunternehmen noch betreiben wird? „Drei bis fünf Jahre“, antwortet er, ohne lange zu überlegen. Und er hofft, dass sich dann jemand findet, der einen weiteren Neustart wagt. In seinem Sinne und dem seiner traditionsreichen Familie.

museum-destille-frantzen.de

Genuss mit Stil nach traditionellen Rezepten bietet die Destille Frantzen ihren Kunden.

Es gibt Motorräder. Und es gibt Harley Davidson

Lifestyle

Bei Bernd Luthe dreht sich alles um die Kultmarke aus Amerika. Der Filialleiter des Motomaxx in der Innenstadt ist selbst Fan.

Bernd Luthe ist seit über 30 Jahren in der Motorradbranche unterwegs. Wenige im Bergischen Land kennen sich mit der jeweils aktuellen Technik und den Trends so gut aus wie er. Insbesondere, was die Traummarke vieler Motorradfans schlechthin betrifft: Harley Davidson. „Irgendwann rief man mich an und fragte mich, ob ich nicht die Leitung des Motomaxx in Remscheid übernehmen wolle. Da überlegt man nicht lange."

Eigentlich wollte Luthe, gelernter Gas- und Wasserinstallateur, einmal Bauingenieur werden. Aber schon in seiner Freizeit werkelte er mit Leidenschaft zuerst an Mofas, dann an Motorrädern herum. „Sie machen einfach viel mehr Spaß", sagt er und lächelt. Sein Hobby hat er zum Beruf gemacht. Wenngleich er selbst erst durch den Job in Remscheid zum Harley-Fan wurde. Motomaxx ist fürs bergische Großstädtedreieck der exklusive Vertragshändler der Marke und bietet neben einer Riesenauswahl an Motorrädern auch alles, was man sich an Zubehör vorstellen kann – oder auch nie erwartet hätte. Kleidung, Taschen, Accessoires, eine eigene Schmuck-linie

für Damen und Herren, sogar Billardkreide. Was aber macht den Mythos Harley aus? „Es ist das ganze Feeling, das einem vermittelt wird. Das Gefühl von Freiheit und Abenteuer. Unsere Kunden wie unsere Mitarbeiter identifizieren sich zu 100 Prozent mit der Marke." Die gilt vielen Leuten als schwer bezahlbar, was aber Unsinn ist, wie Luthe unterstreicht: „Es gibt bei uns Bikes, die kosten 40.000 Euro. Es gibt aber auch welche für 9.000." Harley bietet verschiedene Serien an, von sportlich bis klassisch, und jedes Modell davon kann der Kunde x-fach individualisieren lassen. Was viele auch machen, indem sie ihr Motorrad speziell lackieren lassen oder mit ausgefallenen Accessoires ausstatten. In der Motomaxx-Werkstatt ist neben den Reparaturen auch jede Form der Verschönerung machbar. Harley Davidson bedeutet immer auch

Foto: Juhr Verlag

Motomaxx in Remscheid ist ein Mekka für Harley-Fans aus dem gesamten Bergischen Land. Neben den verschiedensten Modellen finden die Kunden dort auch Accessoires. In der Werkstatt wird bei Bedarf Hand an die Maschinen gelegt. Die einzelnen Harley-Chapter besuchen sich gegenseitig und sammeln jeweils die Abzeichen.

Langfristigkeit – nicht auf jeden optischen Trend aufspringen, sondern einen ganz eigenen Stil pflegen und prägen. Gepaart mit modernster Motorentechnik, bei der der Sound eine große Rolle spielt. „Harley verbaut großvolumige V2-Motoren, meist mit 1,7 Liter Hubraum, da steckt was hinter", erklärt Luthe, stellt aber gleich klar: Dem Harley-Fan geht es nicht darum, mit 250 Sachen über die Bahn zu brettern, sondern entspannt zu cruisen. Denn der Durchschnittskunde, wenngleich jünger werdend, ist eher 50 als 30 Jahre alt.

Und er liebt es, das Lebensgefühl Harley zu genießen. Zum Beispiel durch seine Mitgliedschaft in einem Chapter. Auch in Remscheid gibt es ein solches, die Harley Owners Group, mit aktuell 30 Mitgliedern. Menschen, die sich über die Marke gefunden haben, gemeinsam andere Chapter besuchen, Wochenend- und Urlaubstouren veranstalten und sich natürlich auch über ihre Maschinen austauschen. „Das ist immer auch ein Sehen und Gesehen werden", sagt Bernd Luthe. Er weiß, dass sich der Einsatzzweck von Motorrädern, von Harleys insbesondere, geändert hat: Sie sind ein Spaßfahrzeug, ein Luxusartikel, den sich mancher gönnt, wenn die Kinder groß sind, auf den manch anderer jahrelang spart. Um dann das einzigartige Gefühl zu erleben, eine echte Harley zu fahren.

Große Auswahl und Top-Marken bei Radsport Nagel.

Fotos: René Großmann

Sportliche Vielfalt

Radsport Nagel

Am neuen Standort in Lüttinghausen bietet das Fachgeschäft nicht nur eine große Vielfalt, sondern jetzt auch eine Werkstatt.

Radsport Nagel, das Traditionsgeschäft für Freizeit- und Rennräder sowie Mountainbikes von Top-Marken, bietet seinen Kunden am neuen Standort an der Lindenallee 29-33 in Remscheid-Lüttringhausen eine Riesenauswahl an betont sportiven Rädern. Somit ist die Filiale weit mehr als eine Alternative zum Stammhaus am Neuenteich.
Auf rund 700 Quadratmetern Verkaufsfläche bietet Nagel in Lüttringhausen ein Vollsortiment, auch an Zubehör. Marken wie Scott, Merida, Bulls und Giant sowie Liv für die Damen gibt es dort.
Für jedes Budget hat Nagel das passende Rad: Modelle für 299 Euro sind ebenso zu haben wie jene für 6000 Euro. Ganz neu an der Lindenallee ist die Werkstatt. „Wir hatten nicht erwartet, dass es so einen großen Bedarf an Reparaturen gibt", sagt Geschäftsleiterin Jana Kalbertodt. Im Geschäft selbst werden alle Räder am Schnellmontageplatz für die Kunden individuell konfiguriert, sodass diese nach dem Kauf direkt mit ihrem neuen Bike starten können.
Praktisch auch für die Kunden: In Lüttringhausen, wo Nagel im ehemaligen Aldi-Nord-Gebäude sein neues Geschäft betreibt, stehen 55 Parkplätze zur Verfügung.

Neuenteich 2 • 42897 Remscheid-Lennep, Tel. (0 21 91) 46 90 00

Lindenallee 29-33 • 42899 RS-Lüttringhausen
Tel. (0 21 91) 69 06 10

Öffnungszeiten Lennep: Mo-Fr 9-18.30 Uhr, Sa 9-16 Uhr
Öffnungszeiten Lüttringhausen: Mo-Fr 10-18.30 Uhr, Samstag 9-16 Uhr

Mail: remscheid@radsport-nagel.de

www.radsport-nagel.de

Radsport NAGEL

Foto: Til Brönner

Authentisch. Witzig. Ehrlich. Gut.

Musik

Er war Mitglied des Kult-Ensembles „Der Popolski Show“ und arbeitete als Vocal-Coach für die Castingshow X-Factor. Am meisten am Herzen liegt dem Musiker Andreas Schleicher aber sein eigenes Projekt: Mädchen gegen Jungs.

Eigentlich macht Till Brönner Jazzmusik. Und das ziemlich gut. Aber ab und an betätigt sich der begnadete Trompeter auch als Fotograf. Das machte er auch während seiner Zeit als Juror der Vox-Casting-Show „The X-Factor“. Was all das mit dem Remscheider Singer/Songwriter Andreas Schleicher zu tun hat? Eine Menge. Denn Schleicher arbeitete damals als Vocal-Coach hinter den Kulissen der Show, machte die jungen Gesangstalente fit für ihre Auftritte. Dabei arbeitete er sogar einmal mit dem kanadischen Weltstar Michael Bublé zusammen, der für einen Abend Gast der Sendung war. Irgendwann nahm Till Brönner den Remscheider mit der Lockenmähne einfach mal in den Fokus. Herausgekommen ist nicht nur ein sehr gelungenes Porträt des Musikers – sondern gleich auch das Cover seiner aktuellen CD „Mädchen gegen Jungs“.

Dieses Album liegt dem Vollblutmusiker Andreas Schleicher ganz besonders am Herzen, denn es ist ein ungewöhnliches Projekt, für dessen Vermarktung er sogar sein eigenes Label gegründet hat: Er hat ein komplettes Album zweimal eingespielt – einmal mit dem weiblichen Streicher-Quartett „Indigo“. Motto: Vier Streicher und ein Schleicher. Und einmal mit einer Männerband, mit Gitarren, Akkordeon, Bass. Das Faszinierende dabei: Dieselben Songs

bekommen jeweils einen ganz anderen Touch, wirken völlig unterschiedlich. Immer aber sind sie authentisch. Denn Andreas Schleicher singt über das Leben, über den Alltag, aber auch über die vielen kleinen Gänsehautmomente, die jeder von uns zum Glück immer wieder erlebt.
Authentisch und echt sein:
Das ist dem Remscheider, der in Lüttringhausen lebt und im eigenen Tonstudio auch ddie Gesänge des Albums aufgenommen hat, sehr wichtig. Das war schon so, als er noch als Straßenmusiker auf der Düsseldorfer Kö aufgetreten ist, als es dort noch etwas anders zuging als heute. „Man durfte damals auch vor den Boutiquen sitzen und für die Menschen spielen", erinnert er sich. Andreas Schleicher begann vergleichsweise spät, Gitarrenunterricht zu nehmen, doch als er einmal erkannt hatte, wie viel er aus seinem Talent machen kann, startete er richtig durch: In Arnheim studierte er Musik. Er coverte bekannte Songs, schrieb aber auch mehr und mehr eigene. Vor allem aber entdeckte Andreas Schleicher den Comedian in sich: „Ich wollte immer Comedy mit Musik verbinden", sagt er.

Die Popolski-Abschiedstour sahen 40.000 Menschen

Das durfte er schon bald. Und wie: 2006 wurde er Mitglied von „Der Popolski Show". Er spielte dort die Rolle des schönen Andrzej. Für Andreas Schleicher begann damit eine aufregende Zeit: „Der Popolski Show" wurde deutschlandweit zum Kulthit samt eigener Fernsehshow im WDR, Auftritten in diversen weiteren TV-Shows und zahlreichen ausverkauften Tourneen. Acht Jahre lang war Schleicher festes Mitglied des Ensembles. Die Abschiedstournee im Jahr 2015 sahen insgesamt über 40.000 Menschen.

Wehmut? Dafür hat Andreas Schleicher gar keine Zeit. Er gibt bis zu 120 Konzerte im Jahr. Was nicht weniger anspruchsvoll ist als ein Auftritt in einer großen Band.
Aber er steht nicht immer allein auf der Bühne: Denn Comedy und Musik verbindet Schleicher nach wie vor und ist seit vielen Jahren Teil des Duos „Bert & Roy". Er spielt darin den heruntergekommenen Showstar Roy Sanders aus Las Vegas, der mit seinen Eskapaden seinen Kompagnon ein ums andere Mal zur Verzweiflung treibt – und die Zuschauer zu Begeisterungsstürmen, denn natürlich verbindet er die Comedy mit perfekt performten Musikstücken. „Wichtig ist es mir bei den Figuren, die ich kreiere und spiele, dass sie brüchig sind. Und dass sie sich über sich selbst lustig machen, nie über andere." Es ist die Vielfalt, sowohl musikalisch als auch schauspielerisch, die Andreas

Schleicher auszeichnet. Den Sommer über wird er in See stechen und auf dem Luxus-Kreuzfahrtschiff MS Europa auftreten. Und wann geht es mit „Mädchen gegen Jungs" weiter? Sicher schon bald. „Ich möchte gerne mit beiden Bands, mit den Mädels an ihren Streichinstrumenten und mit den Jungs, gemeinsam auftreten, gerne auch auf Festivals. Und natürlich auch ein weiteres Album machen, am besten live eingespielt. Es soll noch intimer, noch offener werden." Eben so, wie nur Andreas Schleicher klingt.

www.andreasschleicher.de

CDs gewinnen!

ENGELBERT verlost 3 Exemplare des Doppel-Albums „Mädchen gegen Jungs" von Andreas Schleicher. Beantworten Sie einfach bis zum 31. Juli 2016 die folgende Frage: Wie heißt das weibliche Streicher-Quartett, mit dem Schleicher die erste der beiden CDs eingespielt hat?

Schicken Sie Ihre Antwort an:
redaktion@engelbert-magazin.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des Remscheider Medienhauses und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Barauszahlung nicht möglich.

Fotos: Karina Scheid (oben), Zbigniew Lewandowski (links)

Podologische Praxis

Ihre medizinische Fußpflege

Mit gepflegten und gesunden Füßen ab in den Sommer ...

Medizinische Fußpflege	**29,50 €**	inkl. Fußbad & Pflegecreme
Nagelkorrektur durch Spangentechnik	**130,00 €**	Sanfte Methode für eingewachsene Nägel
French pedicure	**48,00 €**	inkl. med. Fußpflege
French Lack	**15,00 €**	
Lackieren	**5,00 €**	
Parraffin Fußbad	**15,00 €**	

Und viele weitere Angebote.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Podologische Praxis
Inh. Gabriele Schmidt

Hastener Straße 44 · 42855 Remscheid · Telefon: 0 21 91 - 59 11 59 - 0 · info@podologie-remscheid.de

4 Uhr: Ihr Tag beginnt

Medien

Radio RSG geht in sein 25. Jahr. Im Doppelinterview blicken die Moderatoren Tania Janke und Thorsten Kabitz zurück. Sie verraten unter anderem, wie man es schafft, morgens um vier Uhr aufzustehen, und warum Namensschilder im Studio eine gute Idee sind.

Herr Kabitz, sagen Sie mal was!
Thorsten Kabitz (lacht): Ja, das ist die meistgestellte Frage, wenn mich in der Stadt einer an der Stimme erkennt.

Und wie ist das dann so?
Thorsten Kabitz: Für die Leute? Na ja, die denken ja vom Hören her, ich sei groß, muskulös, gutaussehend – und das stimmt dann ja auch ...!

Tania Janke: Ich dagegen bin ja klein und blond.

Ehrlich?
Tania Janke: Na ja, so komme ich im Radio jedenfalls scheinbar rüber. Die meisten Leute erkennen mich aber an meiner Lache.
Thorsten Kabitz: Wirklich? Kann ich mir gar nicht vorstellen.

Radio RSG feiert im nächsten Jahr bereits sein 25-jähriges Bestehen. Sie sind beide fast von Anfang an dabei, damals lernten Sie sich im Praktikum kennen. Blicken Sie doch mal für uns zu den Anfängen zurück.
Tania Janke: Der größte Unterschied zu heute war natürlich die Technik. Wir als Praktis mussten immer noch die Bänder per Hand schneiden und wieder zusammenfügen. Das war richtiges Handwerk. Heute geht das ja längst alles digital, da kommt der

USB-Stick dran und da sind dann alle Daten drauf und die werden am Rechner geschnitten.

Thorsten Kabitz: Es gab damals sogar noch Schallplattenspieler, jeder einzelne Jingle kam auf einer Kassette. Wenn wir die Musikpläne bekommen hatten, wurden anschließend Kisten gepackt wie bei einem Umzug, da waren die ganzen CDs drin, für jeden Song eine CD, alle in schwarzen Hüllen. Meine ersten Meldungen habe ich damals noch auf Schreibmaschine geschrieben. Vieles war einfach auch trial and error.

Sie waren ja damals die Privatradio-Pioniere in NRW und im Bergischen Land. Wie hat sich das angefühlt, gegen die Etablierten wie den WDR anzutreten?
Thorsten Kabitz: Das hatte damals viel von Pioniergeist. Wir haben mit der Gründung des Privatradios die Radiowelt in Nordrhein-Westfalen ordentlich durcheinandergewirbelt. Heute sind wir in Remscheid und Solingen seit vielen Jahren Marktführer. Das Interesse am Lokalen ist also nach wie vor sehr groß.

Eine der größten journalistischen Herausforderungen gleich zu Beginn war ja der Brandanschlag in Solingen.
Thorsten Kabitz: Für die Kollegen war das damals eine brisante Situation. Für viele Menschen war Radio RSG die einzige direkte Nachrichtenquelle. Wir haben von Solingen aus drei oder vier Tage komplett lokal durchgesendet, anstelle der damals sonst üblichen fünf Stunden am Tag. Für diese besonderen Leistungen hat die Redaktion den Hörfunkpreis bekommen.

Das Medienverhalten hat sich inzwischen grundlegend verändert – gerade auch durch soziale Netzwerke wie Facebook. Die Hörer reagieren sofort auf das, was gesendet wird, in positiver wie negativer Hinsicht. Macht das die Moderation einfacher oder schwieriger?
Tania Janke: Ich finde es einfacher und schöner als früher. Du weißt sofort, es hört dir jemand zu, du erreichst die Leute und sie beschäftigen sich mit dem, was du gerade gesendet hast. Und diese Reaktionen können wir wiederum in die Sendung einbauen. Die sozialen Netzwerke haben die gesamte Kommunikation mit dem Hörer verändert, man unterhält sich ja fast mit ihm.

Thorsten Kabitz: Die Hörer können sich viel stärker am Medium beteiligen. Und diese gesamte Verfügbarkeit an Informationen wird das Radio sicher auch weiter verändern, vielleicht machen wir irgendwann Radio 4.0 oder sowas. Aber bei dieser Masse an Nachrichten und Infos ist es gut, einen Sortierer zu haben, der das Ganze in einen Kontext stellt, es vielleicht auch bewertet und dabei zugleich noch gut unterhält. Und das sind wir.

Sie beide moderieren seit Jahren gemeinsam die Frühsendung von sechs bis zehn Uhr – im Radio die absolute Prime Time. Wie schafft man es, dafür jeden Tag um kurz nach vier aufzustehen?
Tania Janke: Der Frühdienst allein ist für mich die Motivation schlechthin. Es macht mir einfach so viel Spaß! Gerade mit Thorsten in der Doppelmoderation, da kommen so viele echte Emotionen rüber, wir erreichen die Leute damit sofort. Außerdem bin ich ein Frühmensch und liebe es, vor allen anderen aufzustehen.
Thorsten Kabitz: Allein die Vorstellung, für 70.000 Menschen

Alle Fotos: Uli Preuss

„Gut am Frühdienst: Ich habe keinen Biorhythmus mehr. Wenn ich verreise, habe ich nie Probleme mit der Zeitumstellung!“
Thorsten Kabitz

morgens aufzustehen, ist für mich Motivation genug – beziehungsweise die Vorstellung, dass die ja auch mit uns aufstehen. Auch gut: Ich habe keinen Biorhythmus mehr. Wenn ich verreise, habe ich keine Probleme mehr mit der Zeitumstellung!

Wenn einen so viele Menschen hören, kriegen sie natürlich auch Pannen mit – und die sind gerade in Rückblicken ja immer mit die schönsten Geschichten. Was hat sich Ihnen ganz besonders eingeprägt?
Thorsten Kabitz: Während meiner allerersten selbstmoderierten Sendung, an einem Feiertag, gab es so ein heftiges Gewitter, dass nach einer Stunde plötzlich die Sendeanlage ausfiel. Wir konnten nicht mehr senden. Diese 15 Minuten waren so was von lang ... und die Sendung war einfach von jetzt auf gleich vorbei.

Tania Janke: Keine echte Panne, aber trotzdem schön: An dem Schneetag vor einigen Jahren, als in Remscheid und Solingen gar nichts mehr ging, da sendeten wir den ganzen Tag und ein paar Hörer kamen vorbei und brachten uns was zu essen und zu trinken. Das fand ich total spontan und witzig.

Thorsten Kabitz: Pannen passieren immer wieder mal, das ist immer menschlich und meistens auch witzig.

Tania Janke: Oh Mist, mir fällt doch noch eine ein, aber die erzähle ich nicht.

Thorsten Kabitz: Och, komm, Tania, los jetzt.

Tania Janke: Na gut. Ich hab in meiner ersten Sendung meinen Namen vergessen. Wirklich! Ich weiß noch, wie ich sagte: Und mein Name ist ... ich denk drüber nach! Oh Mann, danach hatte ich jahrelang einen Zettel mit meinem Namen drauf im Studio, weil ich so eine Angst hatte, ihn wieder zu vergessen ...!

Radio RSG

Seit dem Sendestart am 30. August 1992 hat sich Radio RSG mehr und mehr Marktanteile erobert. Aktuell erreicht das Lokalradio für Solingen und Remscheid als Marktführer eine Reichweite von über 38 Prozent, fast so viel wie WDR2 und 1Live zusammen. Absolut wird RSG täglich von 120.000 Menschen gehört, im Schnitt bleiben diese drei Stunden dabei. Die Lokalredaktion produziert täglich sechs komplette Sendestunden, dazu bis zu 15 lokale Nachrichtenausgaben. Acht Festangetellte in der Redaktion und vier Mitarbeiter im Werbeteam werden von bis zu 15 freien Mitarbeitern unterstützt.

- Anzeige -

Fotos: Keusch (3), Juhr

Läuft rund!

Intersport Croll

Alles für die EM, für den Bergurlaub und den Sommer am Strand.

Mit Intersport Croll gehen Sie perfekt vorbereitet in die Fußball-EM: Es gibt im großen Fachgeschäft am Hauptbahnhof nicht nur das Original-Trikot der Deutschen Nationalmannschaft, sondern auch Polo- und Trainingsshirts sowie den original WM-Ball. Das Heimtrikot hat es in sich: Wer das einmal genauer betrachtet, entdeckt zum Beispiel die bestickten Ärmel. Auf der einen Seite finden sich die Jahreszahlen der EM-Siege, auf der anderen die der WM-Erfolge. Was es mit den scheinbar seltsam glänzenden Balken auf sich hat, welche die Brust zieren? Sie stellen einen Erfolgscode dar, der die lange Geschichte der deutschen Fußballer symbolisiert. Auch ohne Ball läuft`s gut: Der richtige Laufschuh wird bei Croll mittels einer individuellen Laufanalyse gefunden und die passende Laufkleidung gibt es natürlich auch.
Bestens ausgerüstet können die Intersport-Kunden aber auch zur Bergwanderung aufbrechen: Wanderschuhe, Outdoorkleidung, Rucksäcke und Zelte sind immer zu haben. Wen es ans Meer zieht, der findet vorab eine große Auswahl Strand- und Bademode. Der Sommer wird sportlich!

Die bedarfsgerechte individuelle Beratung von Sportler zu Sportler steht für das Team von Intersport Croll immer im Vordergrund – es freut sich auf Ihren Besuch.

INTERSPORT® CROLL

Intersport Croll • Willy-Brandt-Platz 1 • 42859 Remscheid
Tel. (0 21 91) 66 25 68 • Fax (0 21 91) 66 25 41
info@sport-croll.de • www.sport-croll.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr, Sa. 10-18 Uhr

Fotos: Dr. Thomas Ehring

Wenn Frau Killer Maß nimmt

Fashion

Die Maßschneidermeisterin gibt ENGELBERT einen exklusiven Einblick in die Anfertigung eines Maßsakkos.

Ein Anzug, der perfekt passt, der Persönlichkeit verleiht und etwas Besonderes ist. Oder ein Kostüm, das in diesem Schnitt und mit den außergewöhnlichen Materialien keine Andere trägt. Dafür steht das Maßatelier Mirja Killer handmade. Aber wie entsteht so ein Anzug eigentlich? Herrenmaßschneiderin Mirja Killer ließ ENGELBERT über ihre Schulter schauen. Am Anfang steht das Maßnehmen. Das heißt, der Kunde wird exakt vermessen. 15 Grundwerte ermittelt Mirja Killer dabei für einen dreiteiligen Anzug. Es kommen noch viele hinzu, denn jeder Körper ist anders. So wird etwa eine tief hängende Schulter oder ein etwas kürzerer Arm durch den Anzug optisch ausgeglichen. Besonders anspruchsvoll in diesem Fall: Das blaue Karomuster, welches immer perfekt in der Waage sein muss. Auf Zuschnittpapier erstellt die Meisterin den Schnitt, um ihn dann auf die linke Stoffsei-

te zu zeichnen. Der Stoff wird in drei Hauptteile geteilt: Vorder-, Rücken- und Seitenteil. Wichtig: Mirja Killer muss den wertvollen Stoff optimal nutzen, um ein perfektes Schnittlagebild zu erstellen und den Stoff richtig einzuteilen. Übrigens: Die Schneiderin hat immer auch einen Ersatzkragen auf Lager, welchen der Kunde später nachkaufen kann. Die Kunst und die Geheimnisse des Zuschnittes erlernte sie von ihren Meistern und hat dieses Wissen über viele Jahre weiter perfektioniert. Geschnitten wird immer von Hand. Aufwändig bei der Verarbeitung des Sakkos ist das Dressieren, sprich das In-Form-Bügeln eines Teils, sodass es sich später perfekt an den Körper schmiegt. All das geht nur mit viel Erfahrung und absolutem Feingefühl. Das Gerüst des Sakkos besteht

bei diesem Jackett aus reinem Rosshaar. Dieses Gerüst wird von Hand eingenäht. Wichtig ist es Mirja Killer, dass der Stoff aus Naturfasern besteht, leicht zu tragen ist und absolut edel ausschaut. Erst wenn Vorder- und Rückenteil exakt zusammenpassen, wird im Stehen an der Puppe weitergearbeitet. Bald steht die erste Anprobe durch den Kunden an. Denn es kommt erst einmal darauf an, dass der Hauptteil des Anzugs sitzt. Taschen, Knöpfe und die Ärmel kommen erst zum Schluss. Letztere werden ebenfalls in Länge und Schnitt exakt angepasst. Bei der finalen Ausfertigung lässt Mirja Killer dann auch die Maschine zum Zuge kommen – aber so wenig wie möglich, denn reine Handarbeit erzielt immer noch das beste Ergebnis. Ihre Kunden erhalten dadurch nach schier unendlich vielen, akribisch durchgeführten Arbeitsschritten etwas Einzigartiges: Einen Anzug, der ihnen mit Leidenschaft auf den Leib geschneidert wurde.

mirjakiller-handmade.de

Echt was fürs Auge!

Fashion

Optik Frank Berghoff auf der Alleestraße ist seit vielen Jahren für seine große Auswahl an Qualitätsbrillen bekannt. Fotografin Natalie Kuhls hat für ENGELBERT ausgesuchte Modelle in Szene gesetzt.

Linke Seite:

Giulia:
EINSTOFFEN
Modell Tropenforscher

Ines:
EINSTOFFEN
Modell Patenkind

Marc: Calvin Klein Jeans

Felix: Oakley

Marc: Oakley

Felix: Nike

Ines: Diesel

Felix:
Calvin Klein Jeans

Giulia:
EINSTOFFEN
Modell
Tropenforscher

Marc: Police

Giulia: EINSTOFFEN, Modell Blumenkind

Felix: ic!berlin, Modell Unter den Birken

Felix:
Paulo Pilipe

Ines:
JF Rey

Giulia:
EINSTOFFEN
Modell
Blumenkind

Marc:
Maybach

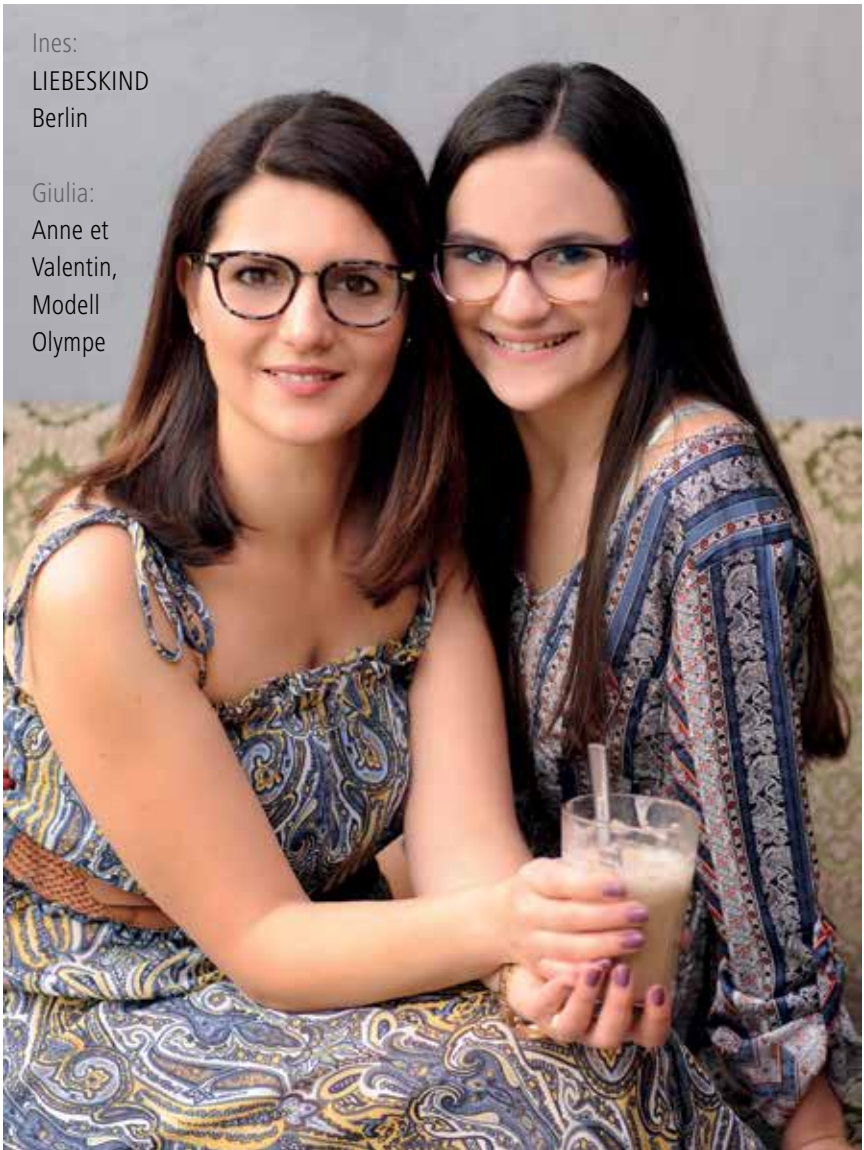
Felix:
Paulo Pilipe

Felix: ic!Berlin, Modell Unter den Birken

Marc: Maybach

Giulia:
Anne et
Valentin,
Modell
Olympe

Ines:
LIEBESKIND
Berlin



Ines:
LIEBESKIND
Berlin

Giulia:
Anne et
Valentin,
Modell
Olympe

Remscheid besser sehen

Making Of

Fotografin Natalie Kuhls inszenierte aktuelle Brillen- und Sonnenbrillenmode von Optik Frank Berghoff in der ErlebBar an der Hindenburgstraße und vor dem Remscheider Rathaus.

Optikermeister Frank Berghoff und sein Team sind für Remscheid und Umgebung die Experten für Brillen und Kontaktlinsen. Funktion und Optik gehen dabei immer Hand in Hand. Um die aktuelle Brillen- und Sonnenbrillenmode des Remscheider Traditionsgeschäfts passend in Szene zu setzen, wählte Fotografin Natalie Kuhls die ErlebBar an der Hindenburgstraße aus. Hier dreht sich alles um Remscheid und das Bergische Land – und das heimelige Ambiente passte einfach richtig gut. Ebenso wie der Theodor-Heuss-Platz, wo die Outdoor-Bilder gemacht wurden. Bestens gelaunt während des Shootingsonntags: Die Models Ines, Giulia, Felix und Marc.

Brillenmode:
Frank Berghoff Augenoptik
Alleestraße 64
42853 Remscheid
www.frank-berghoff.de

Location:
ErlebBar, Hindenburgstraße
www.378meter.de

Fotografie & Make-up
Natalie Kuhls
www.nataliekuhls.de

Models:
Ines, Giulia, Felix und Marc

Intensität. Im Dauer-Abo.
Verabschieden Sie sich vom Alltäglichen.

Der Macan.

Erleben Sie die Faszination Porsche
bei uns im Porsche Zentrum Solingen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

PORSCHE

Porsche Zentrum Solingen

Gottfried Schultz Sportwagen
Solingen GmbH & Co. KG
Schlagbaumer Str. 10
42653 Solingen
Tel.: +49 212 24840-0
Fax: +49 212 810001
info@porsche-solingen.de
www.porsche-solingen.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 8,6–8,4 · außerorts 6,6–6,4 · kombiniert 7,4–7,2; CO_2-Emissionen: 172–167 g/km

Goldschmiede Rehn: Den größten Schatz immer am Herzen tragen

Tesoro heißt die neue Eigenkreation aus der Goldschmiede Rehn. Der Schatzkammer-Anhänger bietet Ihnen Platz für Ihre wertvollsten Erinnerungen oder kleine Liebesbotschaften. Der Verschluss, gekrönt mit einem Edelstein, behütet Ihren Schatz. Die Schatzkammer aus Gold, Silber oder Holz lässt sich mit unterschiedlichen Edelsteinen wie Rosenquarz, Rauchquarz, Mondstein, Lemonquarz oder Amethyst krönen. Gestalten Sie Ihren persönlichen Tesoro ganz individuell: mit einer Hartgoldplattierung, einem Perlrand oder cognacfarbenen Brillanten. Das Lederband oder die Kette dient gleichzeitig als Sicherung. Goldschmiede Rehn, Islandstraße 53, 42499 Hückeswagen, Tel. (0 21 92) 9 37 67 91, www.tesoro-schmuck.de

Gottlieb Schmidt: Inter nett?

Inter nett? Im Internet kann man alles finden. Oft auch zu guten Preisen. Bei irgendjemand. In irgendwo. Was man im Internet NICHT kaufen kann, ist Lokalkolorit. Leben in der eigenen Stadt. Oder eine richtig persönliche Beratung. Oder ein Schwätzchen nebenbei. Die zunehmende Digitalisierung unseres Lebens treibt manchmal seltsame Blüten. Wir hatten da mal eine „Kundin", die etwas ganz Bestimmtes suchte. Es ging um einen Brustbeutel eines bestimmten Herstellers in einer bestimmten Farbe. Den hatten wir vorrätig. Und als die „Kundin" feststellte, dass er bei uns genauso viel kostete wie „im Internet", sagte sie: „Dann kann ich es ja auch im Internet bestellen." Und ging. Kann sie so machen. Müssen wir aber nicht verstehen, oder? Gottl. Schmidt, Alleestraße 29, 42853 Remscheid, Tel. (0 21 91) 46 14 10, Mo-Fr 9.30-19, Sa 9.30-16 Uhr

Schälte's: Fisch in Perfektion

Die Brüder Stephan und Patrick Schälte eröffneten das schmucke Restaurant, das 40 Gästen Platz bietet, im Oktober 2009. Schon ein Jahr später hielten die Experten des bekannten Varta-Führers den Ohligser Gastronomie-Newcomer für erwähnenswert. Zu Recht: Die Karte bietet Außergewöhnliches, selbstverständlich legen die Inhaber Wert auf Bioprodukte und unterstützen die nachhaltige Fischerei. Im „Schälte's" haben Gäste die Gelegenheit, (Fisch-)Kochkurse zu buchen. Dieser Service wird auch für Firmen angeboten. Lesungen gehören ebenfalls zum Angebot. Schälte's Fischrestaurant, Düsseldorfer Straße 90, 42679 Solingen-Ohligs, Tel. (02 12) 88 19 31 46, www.schältes.de

- Anzeige -

Kunst des Genusses

Biergarten

Den Sommer draußen verbringen? Und ob! Zum Beispiel im Alten Landhaus Burscheid.

In einem Fachwerkhaus am Rande von Burscheid befindet sich das beliebte Restaurant-Café „Altes Landhaus" – eine richtig gute Adresse für köstliche, gutbürgerliche Küche. Besonders reizvoll ist der lauschige Biergarten, der bei schönem Wetter lockt – der perfekte Platz für Highlights wie Grillabende (natürlich mit Smoker), Live-Übertragungen der Fußball-Europameisterschaft und vieles mehr. Bei Rinder-, Puten-, oder Schweinenackensteak, Schweinebauch, Krakauer, Bratwurst oder Spare Ribs schlemmen und den Sommer genießen – was will man mehr? Perfekt passend dazu sind zum Beispiel die selbstgemachten Kuchen und Törtchen. Die schmecken nicht nur fantastisch, sie sehen auch einfach toll aus. Eine Fahrt nach Burscheid ins Alte Landhaus lohnt sich gerade im Sommer immer.

www.altes-landhaus-online.de

Altes Landhaus

Restaurant · Cafe

Bei gutem Wetter begrüßen wir Sie herzlich in unserem Biergarten!

Genießen Sie regionale Küche und unsere hausgemachten Kuchen und Torten.

Im Sommer bieten wir regelmäßig Grillaktionen z.B. Barbecue mit unserem Smoker.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 11.30 Uhr bis 21.00 Uhr.
Montag Ruhetag.

Flügel 3 · 51399 Burscheid · Tel.: 02174/892125 · www.altes-landhaus-burscheid.de

Fotos: Michael Sieber

Wat nu: der Azubi-Gipfel

Was tun nach der Schule? Wie geht es weiter? Darüber informierten Experten aus Unternehmen, Handwerk und Weiterbildung im Remscheider Schützenhaus.

Jürgen Mühlfeit

Holger Schödder

Felicia Ullrich und Fred Schulz

Jennifer Neumann, Lea Linder, Christin Müller und Alexander Böhm

Niko Brkljacic, Heijo Hütt

Thorsten Herkert, Holger Stoffel, Tino Bachmann

Petra und Ulrich Heldmann

Bocca
by
FACEAFACE
PARIS

Bocca ist aus einer kreativen Herausforderung hervorgegangen:
Eine einzigartige Fassung in Anlehnung an eine moderne Kunst–Ikone, das sinnliche Mae–West–Lippensofa von Dali, zu erschaffen.

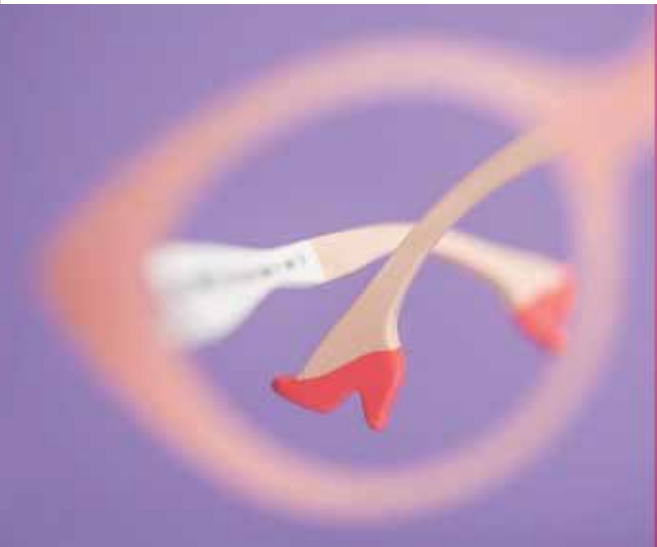
Weltweit findet BOCCA für ihre Weiblichkeit und ihren unwiderstehlichen Esprit großen Anklang. Die Inspiration ist unerschöpflich, sie durchquert die Verführung von Beinen, die in Pumps mit schwindelerregenden Absätzen, wie auch neckischen Ballerinas oder ausdrucksstarken Hochschaftstiefeln stecken.

Die neuen BOCCA 2016 zeigen einen 60er-Jahre-Stil in Caprihosen, sind rockig in Schmetterlingsform, oder sexy, wenn sie sich mit beispiellosen Rundungen schmücken. BOCCA beteiligt sich am Trend des Bi-Materials mit der Metallfront bei den Modellen City, Belle und Plaza, und zeigt sich mit Tatoo diabolisch sexy.
Die Farbkombinationen verschmelzen im beingeformten Bügel zu einem Zeichen der Verführung.

WOLLENhAUPT
Augenoptik · Optometrie · Hörakustik

Kölner Straße 130 · 42651 Solingen
Telefon 02 12 - 1 02 41

www.wollenhaupt-solingen.de



Fotos: Doro Siewert

Parkfood-Festival Stadtpark

Es war eine Premiere und zugleich eine der wohl besten und vom Start weg beliebtesten Open-Air-Veranstaltungen der letzten Jahre in Remscheid: Das Parkfood-Festival im Stadtpark. Viele tausend Gäste kamen an einem sonnigen Maiwochenende, um genüsslich von Stand zu Stand zu tingeln und außergewöhnliches Streetfood zu genießen. Teil zwei ist schon geplant: Vom 9. bis 11. September, wieder im Stadtpark.

Bald kommt Gimli!

Event

Für die erste Medieval- und Fantasy-Convention kommen am 20. und 21. August Stars nach Schloss Burg.

Das wird ein Fest auf der ersten Fantasy- und Medieval-Convention am 20. und 21. August auf Schloss Burg: Gleich elf Schauspieler haben für den Fan-Event zugesagt, darunter sind James Cosmo aus „Braveheart“ und Adrian Rawlins (der Vater von „Harry Potter“) sowie John Rhys Davies, der Gimli aus „Der Herr der Ringe“. Sie stehen für Fotos und Autogramme zur Verfügung, zudem gibt es in der Kemenate ein Star-Dinner (dieses ist bereits ausgebucht). Der Innenhof des Schlosses wird sich in eine mittelalterliche Welt verwandeln, in der sich eine Wahrsagerin ebenso tummelt wie ein Gaukler. Der Eiserne Thron aus „Game of Thrones“ wird genauso zu bewundern sein wie verschiedene mittelalterliche Kostüme. Zum einen, weil diese vorgestellt werden, zum anderen, weil alle Fans eingeladen sind, entsprechend gekleidet zu kommen. Wer sich passend zum Event in Schale wirft, bekommt übrigens fünf Euro Nachlass auf den Eintrittspreis. Das Wochenende über finden zudem Lesungen von Fantasyautoren statt, zudem schlagen beide bergische Ritterschaften ihre Zelte auf. Ein Highlight für eingefleischte Fans: Die britische Künstlerin Anne Stokes, die mit ihren fantastischen Drachenmotiven berühmt wurde, ist ebenfalls zu Gast und zeigt auch eine Auswahl ihrer Werke. Ein weiterer Höhepunkt am Sonntagabend ist ein mittelalterliches Konzert mit den beiden Bands Feuerschwanz und Celtic Voyager, für welches separat Karten erworben werden können.

Gewinnen Sie 1 x 2 Karten!

ENGELBERT verlost 1 x 2 Tageskarten für die Fantasy- und Medieval-Convention für Sonntag, den 21. August 2016. Beantworten Sie dafür die folgende Preisfrage:

Wie heißt der Zwerg, den John Rhys Davies in „Der Herr der Ringe“ spielt?

Mailen Sie die Antwort an redaktion@engelbert-magazin.de. Einsendeschluss ist der 10. August 2016.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des rga.-Medienhauses und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen.
Eine Barauszahlung ist nicht möglich.

Schöner scheitern

Kleinkunst

Heike Feist und Stephan Plepp unternehmen am 26. August in der Klosterkirche eine Reise durch die Welt von Ringelnatz.

Sind Sie auch schon mal auf die Schnauze geflogen? Oder der Loser gewesen? Steckte Ihr Wohnungsschlüssel auch schon mal innen und Sie waren draußen? Hat Ihre Frau sie auch schon mal Knuddelbärchen genannt? Oder Ihr Chef: Niete? Dann: Herzlich willkommen! Die Schauspieler Heike Feist und Stephan Plepp begeben sich am 26. August in der Klosterkirche mit den Zuschauern auf eine Achterbahnfahrt durch Abgründe und Einsamkeiten, Höhenflüge und pure Lebenslust des Seemannes a. D. der Kleinkunst. Motto: Schöner Scheitern! Denn jedes Scheitern ist auch eine Chance. Und deshalb haben sich die Künstler einen an die Seite geholt, der das Scheitern und Wiederaufstehen bestens beherrscht. Ein kleiner Mann mit vorstehendem Kinn, großer Nase und noch größerer Phantasie – Joachim Ringelnatz. Sein Blick auf die Welt des Scheiterns steht im Mittelpunkt.

Heike Feist und Stephan Plepp: Schöner Scheitern mit Ringelnatz, Freitag, 26. August 2016, 20 Uhr, Klosterkirche Lennep, www.klosterkirche-lennep.de

Erst nippen, dann rocken

Lennep: Stadtfest und Konzert

Winzerfest vom 5. bis 7. August, Rock eine Woche später.

Lennep bietet in den ersten beiden Augustwochen für jeden Geschmack etwas: 13 Winzer aus verschiedenen Weinanbauregionen bieten auf dem Alter Markt in Lennep ihre Produkte (Wein, Sekt, Liköre und Schnäpse) an.

Lenneper Sommer und Winzerfest
Freitag, 05.08.2016, 17 Uhr bis Sonntag, 07.08.2016, 22 Uhr, Altstadt Lennep, Alter Markt

Eine Woche später wird es rockig bis metallisch in der Altstadt: Die bekannte bergische Cover-Formation „Kiesberch" rockt die Altstadtbühne und interpretiert die großen Stücke der letzten 30 Jahre neu.

Kiesberch, Samstag 13.08.2016, 19 Uhr, Alter Markt Remscheid-Lennep

Drei Tage Genuss

Schlemmermeile

essKULTour mit 14 Gastronomen vom 24. bis 26. Juni auf der Alleestraße. Samstag mit Latenight-Shopping bis 22 Uhr.

Rund 14 Gastronomen mit rund 60 Speisen von klassisch bis kreativ sorgen für delikate Höhenflüge zu moderaten Preisen – so können sich die Besucher nach Herzenslust durch die teilnehmenden Restaurants schlemmen und mehrere Gänge genießen. Geräumige Restaurantzelte und Pavillons sorgen für trockene und schattige Plätze, die meist aufwändig und gemütlich dekoriert zum Verweilen einladen. Mit den Lieben genießen, dazu am Glas erlesenen Weins nippen und die Seele baumeln lassen – so muss der Sommer in Remscheid sein. An allen drei Tagen gibt es auch das Remscheider Bräu. Landestypische Delikatessen bieten italienische Händler auf dem Spezialitätenmarkt entlang der oberen Alleestraße an. Am Samstag öffnen die Geschäfte bis 22 Uhr. Und zum krönenden Abschluss erleuchtet ein Feuerwerk die Gourmetmeile.

essKULTour auf der Alleestraße, Fr, 24.06.16, ab 17 Uhr, Sa, 25.06.16, von 12 bis 22 Uhr mit Latenight Shopping, großes Feuerwerk um etwa 22.30 Uhr, Sonntag, 26.06.16, ab 12 Uhr

20 Jahre in Remscheid, jetzt unter neuer Adresse

Königstr. 2, 42853 Remscheid

Bitte stimmen Sie Ihren Wunschtermin telefonisch ab

Ihre Immobilie in kompetenten Händen

Verkauf und Vermietung
Neubauprojekte
Renditeobjekte
Wertermittlung
Energieausweise
Zwangsversteigerungen

Wenn´s um Ihre Immobilie geht

mosler Immobilien

Tel. 0 21 91 / 97 33 33
www.mosler-immobilien.de

Lachs trifft Lamm bei Markus Kärst vom Hotel Restaurant Kromberg.

Alle Fotos: Michael Sieber

15 Minuten im ...

Hotel Restaurant Kromberg

Löffelweise

Markus Kärst und David Oswald kreieren ein Lammkarree an Grillgemüse und als Vorspeise einen hauseigenen Klassiker: Lachs mit Reibekuchen.

Vor wenigen Wochen hat Markus Kärst, Inhaber des Restaurants und Hotels Kromberg in Lüttringhausen, mit dem Park Food Festival eines der besten Wochenend-Events auf die Beine gestellt, das Remscheid seit Jahren erlebt hat. ENGELBERT besuchte ihn kurz vorher in seiner Restaurantküche, wo er gemeinsam mit Mitarbeiter David Oswald gleich zwei Köstlichkeiten zubereitete: Als Hauptspeise ein Lammkarree an Grillgemüse und Gnocchi mit Bärlauchpesto. Und als Vorspeise einen Kromberg-Klassiker: Lachs mit Reibekuchen. „Seit wir hier das Restaurant betreiben, ist der Alaska-Wildlachs beliebt", berichtet Kärst. Er und sein Team beizen den Lachs selber, er wird

24 Stunden lang in eine Pökelmischung aus Salz und Zucker, Wacholder und Lorbeer eingelegt. Das Salz entzieht dem Lachs etwas Flüssigkeit, was dem Geschmack am Ende guttut. Tipp für die Zubereitung der Reibekuchen: Nach dem Braten kurz auf ein Küchentuch legen, um ihnen etwas vom Bratenfett zu entziehen. Garniert wird das Gericht nicht nur mit einer frischen Honig-Senf-Sauce, sondern auch einem Wachtelei, welches nur zwei bis drei Minuten kochen muss. Typisch bergisch: Serviert wird das Gericht auf einem Holztablett.

David Oswald bereitet inzwischen das Lammkarree vor. Es wird von jeder Seite zwei Minuten lang angebraten, kommt dann rund zehn Minuten bei 170 Grad in den Ofen. Diese Zeit nutzt Markus Kärst, um die Gnocchi und das Grillgemüse (Zucchini und Paprika, aber je nach Saison zum Beispiel auch Spargel und Auberginen) zuzubereiten. Für das Lamm hat er sich etwas Besonderes überlegt: Es erhält durch die hausgemachte Chorizo-Butter eine ganz eigene Geschmacksnote. Im Herbst nimmt er hierfür auch gerne Walnuss. Gerade für den Sommer aber ist diese Kombination einfach perfekt. Erst Lachs, dann Lamm – und am Ende steht nur noch eins: der Genuss. Und den können Sie gewinnen!

Essen für zwei gewinnen!

Gewinnen Sie ein Essen für zwei Personen inklusive je eines Getränks im Hotel Kromberg.
Hier die Preisfrage: Wie lange wird der Lachs in der Pökelmischung gebeizt?
Mailen Sie die Antwort an redaktion@engelbert-magazin.de. Einsendeschluss ist der 20. August 2016.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter des Remscheider Medienhauses und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Barauszahlung nicht möglich.

Hotel Restaurant Kromberg
Kreuzbergstraße 24
42899 Remscheid-Lüttringhausen
Tel.: (0 21 91) 59 00 31
Fax: (0 21 91) 51 8 69
E-Mail: info@hotel-kromberg.de
www.hotel-kromberg.de

Mehr Audi geht nicht

Fahrspaß

Eine Fahrt in einem Audi S8 plus vergisst man nicht so schnell. Das liegt bei weitem nicht nur, aber auch an der Zahl der Pferdestärken unter der Haube: 605. Noch einmal, in Worten: Sechshundertundfünf PS. Noch Fragen?

Er macht auf Understatement. Und das ist auch genau so gewollt. Wie der Audi S8 plus da steht in seiner Daytonagrau-Perleffekt-Lackierung und in der Sonne glänzt, die den Hof des Autohauses Messink in Wermelskirchen flutet. Groß, elegant, einladend.
Ja, man kann mit diesem Auto gemütlich cruisen. Aber man kann mit ihm auch ganz andere Sachen machen. Zum Beispiel die Geschwindigkeitsschallmauer von 300 Stundenkilometern durchbrechen und sich dabei sanft den Rücken massieren lassen. Christoph Messink, Inhaber des Autohauses Messink, weiß selbst: Man kann diese Geschwindigkeit natürlich kaum einmal fahren.

Aber es ist doch irgendwie ganz cool, ständig zu wissen, dass man könnte. Aber es wäre zu wenig, das Flaggschiff des Audi-Konzerns allein auf seine Höchstgeschwindigkeit zu reduzieren oder auf die unfassbaren 605 PS, die dem Zwei-Tonnen-Beweis automobiler Möglichkeiten zu dieser unfassbaren Geschwindigkeit verhilft. Denn der S8 plus ist so viel mehr als ein Auto. Er ist im Grunde wie eine fahrende Luxuswohnung.

Deren Armaturen sind ebenso in feinstes Leder gekleidet wie die Sitze, deren integrierte Massagefunktion gleich mehrere Programme anbietet. Edles Alcantara sorgt darüber hinaus für eine ganz besondere Form von Gemütlichkeit. Ebenso wie die Ambiente-Beleuchtung, welche in verschiedenen Farbtönen erstrahlt, wenn man möchte.

Christoph Messink überreicht ENGELBERT-Redakteur Daniel Juhr den Schlüssel des Audi S8 plus zur Probefahrt. *Alle Fotos: Roland Keusch*

Die Geschwindigkeit merkt man gar nicht

Der S8 plus macht dem, der ihn fahren darf, so viele luxuriöse Angebote, dass man sich beinahe überfordert fühlt. Wer im Auto gerne Musik hört, kann diese auf viele verschiedene Arten, inklusive Streaming, genießen, und das dank der Bang & Olufsen-Anlage in einer derart brillanten Klangqualität, dass man sich in einem Konzertsaal wähnt. Auf Wunsch lenkt der Audi bis zu einer bestimmten Geschwindigkeit auch alleine, genauso wie er das Einparken selbst bewerkstelligen kann. Aber ganz ehrlich: Wer gönnt sich ein solches Auto, um es dann nicht selber zu steuern? Als ENGELBERT vom Autohaus Messink aus Richtung Autobahn 1 unterwegs ist, fallen mir Christoph Messinks Worte wieder ein: Man merkt die Geschwindigkeit gar nicht. Stimmt. Deswegen muss man mit dem Gaspedal auch ziemlich

Kraftpaket: Der Biturbo-Motor leistet 605 PS.

Dieses Emblem sagt alles: Unter der Haube steckt ein V8-Zylinder. Rechts: Der Tacho geht bis 320 km/h. Und das ist kein bisschen übertrieben.

behutsam umgehen, sonst landet man innerhalb von 3,8 Sekunden bei einer Geschwindigkeit, die doppelt so hoch ist wie jene, die man innerorts fahren darf. Kein Scherz: In weniger als vier Sekunden beschleunigt der Audi S8 plus auf Tempo 100. Was sich anfühlt, als schwebe man entspannt ein Stück über den Boden und hebe dann gleich mal ab.

Da ist es wieder, das Understatement: Er kann alles, aber er lässt es einfach nicht raushängen. Wie schnell wir unterwegs sind, merken wir zum Beispiel nach einem Ampelstart beim Blick in den Rückspiegel: Moment, da war doch eben noch einer hinter uns, oder? Das Unerwartete ist, dass sich der S8 plus, dessen Straßenlage dank des Allradantriebs quattro unübertroffen ist, auch auf schmaleren Straßen sehr komfortabel und leicht steuern lässt und überhaupt kein Problem damit hat, wenn man nur zehn Prozent seiner Kraft abruft.

Unterwegs im automobilen Superlativ

Im Gegenteil: Vier der acht Zylinder schalten sich dann sogar ab, was den Verbrauch zwar nicht in einen einstelligen Bereich treibt, ihn aber doch deutlich drosselt. Umso entspannter cruisen wir nun Richtung Rausmühle ins grüne Bergische Land.

Bei jedem anderen Auto könnte jetzt aufgezählt werden, was es in Sachen Fahrkomfort, Lichttechnik, Sicherheit oder Interieur noch alles an Besonderheiten gibt. Aber das ist hier nicht nötig, denn der Audi S8 plus hat – alles. Er ist ein automobiles Superlativ, und das bis ins kleinste Detail wie der Bremsanlage aus Keramik oder dem genialen ausfahrbaren und hochauflösenden Multifunktions-Display. Und was findet sich inmitten all dieser geballten Technik vorne

Konsequentes Understatement: vom klassischen Audi A8 unterscheidet sich das Ingolstädter Flaggschiff äußerlich nur unwesentlich. Beim Autohaus Messink weist man nur durch das Kennzeichen auf die PS-Zahl hin.

Alle Fotos: Roland Keusch

mittig in den Armaturen? Eine kleine analoge Uhr. So viel Zeit für ein bisschen Retro muss schließlich sein.

Wer sich über den S8 plus informieren möchte, kann beim Autohaus Messink ein Infobuch bekommen, das so edel daherkommt wie ein kleiner Bildband. In diesem wird alles beschrieben, was dieses Auto hat und kann, was man aber nur erlebt, wenn man es einmal gefahren hat. Nur eins steht darin nicht: Der Preis. Doch Christoph Messink verrät ihn: „Voll ausgestattet kostet der S8 plus 171.000 Euro." Dazu passt prima einer der Slogans zu diesem Auto: Wissen, wer man ist. Und was man will. Und auch das Motto des Autohauses: Messink – die wissen, was mich begeistert.

Audi S8 plus 4.0 TFSI quattro
605 PS, 305 km/h Spitze
0-100 km/h in 3,8 Sekunden
Allradantrieb, 8-Gang-Automatik
V8-Zylinder Biturbo
Kraftstoffverbrauch kombiniert
13,7 Liter/100 km
CO2-Emission in g/km: 231
Preis: 171.000 Euro
www.messink.de

125 Jahre
Kromberg
Restaurant | Hotel | Catering

- **08. & 09. Juli:** *Jubiläums Hoffest*
- **02. Oktober:** *Jubiläums Küchenparty mit Gastköchen in der Alten Schloßfabrik Solingen*
- **10. Dezember:** *Nobelpreis Dinner im Röntgen Museum*

Kreuzbergstr. 24 – 42899 Remscheid – Tel: 02191-590031 – www.hotel-kromberg.de

Der mit dem (bösen) Wolf tanzt

Theater

Markus Heip schnitzt fürs Durchsholzer Marionettentheater alle Puppen selbst und denkt sich die Charaktere und Geschichten aus.

Markus Heip steht die Freude und die Begeisterung an seinen Marionetten ins Gesicht geschrieben, als er seine Werkstatt samt Inhalt vorstellt. Was einst im Werkzeugunterricht begann, ist nun fester Bestandteil seines Lebens – er betreibt das Durchsholzer Marionetten- und Puppentheater.
Damals baute er einen Räuber, daran kann er sich noch genau erinnern. Seitdem sind weit mehr als 300 Marionetten und Puppen entstanden. Darunter bekannte Märchenfiguren wie Hänsel und Gretel oder Ebeneezer Scrooge aus der Weihnachtsgeschichte nach Charles Dickens. Scrooge wird hier als Fuchs dargestellt. Eine der ältesten Figuren und auch Pate des Theaters ist Mayonnaise Blaukopf, der einst seinen Namen von zuschauenden Kindern bekam. Mit seinem Durchsholzer Marionetten- und Puppentheater führt Markus Heip jedoch bei weitem nicht nur Märchen für Kinder auf.

Stücke für Kinder und für Erwachsene

Auch wenn man dies vielleicht denken mag, da er häufig von Kindergärten beauftragt wird. Aber Geschichten wie die von Kai und Gerda im Stück über die Eisprinzessin seien eher Erwach-

senenprogramm. Diese Inszenierungen unterscheiden sich dann auch grundlegend von denen für Kinder. Hier werden im eigenen Tonstudio beispielsweise Stücke aus bekannten Opern zusammengeschnitten, um die Aufführung zu perfektionieren.
Beim Marionettentheater für Kinder gehe es dagegen eher um die Interaktion mit den jungen Zuschauern. Dadurch wird jedes Stück einmalig und nimmt immer ein anderes Ende. „Da legt sich Rotkäppchen auch mal lieber zum bösen Wolf ins Bett, als von ihm gefressen zu werden", sagt Markus Heip. Gerade wegen der Improvisation macht es ihm so viel Spaß, für Kinder zu spielen. „Im Grunde geht es doch immer um die Frage Gut oder Böse", erzählt er. Dies seien überhaupt die Grundpfeiler des Lebens. Jeder Mensch strebt nach dieser Struktur und orientiert sich daran. Gut oder Böse – darum geht es auch Markus Heip mit seinen Geschichten und Märchen, mit denen er in erster Linie seinen Zuschauern ein gutes Gefühl vermitteln will.

Marionettentheater ist eine Familienangelegenheit

Mit Stolz spricht er auch von seiner Tochter, die nicht nur als Fotomodell erfolgreich ist, sondern auch wunderbar das Schneewittchen spielen kann. Hierbei übernimmt sie jedoch keine Sprechrolle, sondern ist hauptsächlich mit ihren ausgefallenen und ausgefallenen Kostümen präsent.
Aber nicht nur seine älteste Tochter Annika ist bei manchen seiner Aufführungen dabei, sondern wenn es die Zeit zulässt auch seine Tochter Marie. Sie spielt wie ihr Vater die Marionetten. Er habe ja schließlich nur zwei Arme. Sein Sohn Bastian kümmert sich indes um die Aufstellung und Herrichtung der kleinen Bühnen.

Die Kostüme seiner Puppen lässt Heip nähen. Das Wichtigste sind jedoch nicht die Kostüme oder gar die aus Ahorn- und Eichenholz geformten Körper und Köpfe, sondern das Garn. Denn was wäre eine Marionette ohne Fäden, mit denen man

Markus Heip lebt für sein Marionettentheater: Er schnitzt die Puppen, erarbeitet die Geschichten und bringt sie, oft auch gemeinsam mit seinen Kindern, selbst auf die Bühne.

Alle Fotos: Michael Sieber

sie bewegen kann? Dieses Garn besorgt sich Markus Heip bei einem griechischen Schuhmacher in Lennep.

Er selbst bezeichnet sich als Remscheider durch und durch. Nicht ohne Grund ist die alte Fabrikhalle der Firma Berger wie ein heiliger Ort für ihn. In seiner Werkstatt kann er sich voll und ganz seinen Marionetten widmen. Auf seiner Werkbank liegt eine Reihe von verschiedenen Werkzeugen, die er zum Schnitzen und Verfeinern seiner Marionetten benötigt. Direkt angrenzend stapeln sich Berge an Schuhkartons, in denen seine Marionetten fein säuberlich sortiert sind. Ein Tisch zum Zeichnen und Malen ist selbstverständlich auch vorhanden. Nicht zu vergessen einige Bühnenbilder und die dazugehörigen Marionetten, die überall aufgebaut sind.

Im Workshop selber eine Marionette bauen

Auf den ersten Blick mag es ein wenig kürmelig wirken. Schaut man jedoch genauer hin, merkt man, dass es anders gar nicht sein dürfte. Kaum steht man in Markus Heips Werkstatt, schon fühlt man sich wie in einer anderen Welt aus Märchen und wundervollen Geschichten.

Zweimal im Jahr nimmt Markus Heip komplett neue Geschichten in sein Programm mit auf. Inspirationen dafür bekommt er von überall. So auch beispielsweise im Urlaub auf Kuba. Da kam ihm die Idee für eine neue Marionette, den Zuckerdrachen Carlos.

Auch wenn er die Generalproben für seine Geschichten mit Licht-, Ton- und Stehprobe ausschließlich selbst durchführt, ist Markus Heip in seiner kleinen Welt nicht nur für sich. Gerne lässt er auch andere Personen dort eintreten. So leitete er einen Workshop für vier junge Frauen, deren größter Wunsch es war, ihre eigene Marionette zu erschaffen.
Wie das geht? Heip beschreibt es in Kürze: Zuerst werden die Vorlagen für die Marionette gemalt oder ausgedruckt, anschließend geht es an die Arbeit mit Holz. „Man geht praktisch vom Groben zum Feinen über." All das ist sehr arbeitsintensiv. Und schaut man sich die Ergebnisse an, ist es atemberaubend, wie detailliert die Figuren sind.

Wem ein solcher Workshop vielleicht zu aufwändig ist, für den hat Markus Heip eine perfekte Alternative in Form von Marionetten-Baukästen, die vor allem auch für Kinder geeignet sind und die man bei ihm käuflich erwerben kann.

www.dumuptheater.de

Elena Broch

NATALIE KUHLS
FOTOGRAFIE

Suchst du ne **FASHION**ista
für dich und deine Sista?

Vielleicht ne **AKT**ionistin?
Oder bist du strenge Christin?

Passt auch gut ins Schema
HOCHZEIT ist immer ein Thema

Macht sie dir die **VISAGE**
wird kein Bild zur Blamage

Ist dein **BABY** dann am Start
Inszeniert sie es ganz smart

Immer kreativ. Langweilig nie.
Das ist die **KUHLS**TE **FOTOGRAFIE.**

www.nataliekuhls.de

Einfach schön

Reportage

Kanuweltmeister Thomas Becker hat ENGELBERT mit auf die Wupper genommen. Zu einer fantastischen Reise.

Plötzlich steigt am Ufer ein Graureiher auf. Er breitet die Flügel aus, riesenhaft, und steigt in die Luft. Ein paar Meter weiter schließen wir lieber den Mund, damit der nicht zur Einflugschneise wird: Hunderte von Tagesfliegen tummeln sich unter einem der zahllosen Äste, die weit über das Wasser ragen, das an diesem Sonntagmorgen immer wieder glitzert wie pures Gold. Dann stoppen alle Boote, und die Blicke wandern sogleich nach rechts: Eine Schildkröte sitzt auf einem kahlen Ast, der aus dem Wasser ragt. Doch so viele Augen auf einmal findet sie gar nicht gut. Sie macht einen Satz und verschwindet.

Die Boote indes setzen ihren Weg fort. Wie lange wir schon unterwegs sind, seit wir heute morgen um kurz nach zehn in Wupperhof gestartet sind? Keine Ahnung. Wie lange wir noch fahren werden? Von mir aus ewig. Das Fließen der Wupper, dieser 116 Kilometer langen bergischen Schönheit, lässt Zeit vergessen und Momente ewig erscheinen. Vor allem, wenn man sie aus dieser Perspektive erleben darf: In einem 3er- oder 4er Canadier sitzend, an einem Sonnenmorgen wie diesem.

„Heute passt einfach alles zusammen", sagt Thomas Becker und lächelt zufrieden. Für ihn ist eine Fahrt auf seinem Heimatfluss immer etwas Besonderes, auch heute, obwohl er diesen schon so oft befahren hat wie wohl kein anderer Bergischer. Der 48-Jährige ist seit vier Jahrzehnten auf der Wupper unterwegs, seit er als Kind die Liebe für das Kajakfahren entdeckt hat. Aus der Liebe wurde eine Leidenschaft, und daraus erwuchs eine ziemlich erfolgreiche Karriere als Leistungssporter, die Becker unter anderem mit der Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen im Kajakeiner und gleich vier Weltmeistertiteln (drei im Einzel und vier in der Mannschaft) krönte. Auch heute tritt er hin und wieder bei Wettbewerben an, dann spürt er den Nervenkitzel, wenn es auf Hochgeschwindkeitsstrecken um Geschick und Tempo geht. Aber oft braucht er diesen Kick heute nicht mehr. Viel mehr reizt es ihn, anderen Menschen zu zeigen, in welch atemberabend schöner Region sie wohnen: Schon im Jahr 2000

Thomas Becker (siehe auch Bild unten) erklärt den Teilnehmern der Wupperkanutour, wie sie ihr Boot entspannt und sicher über die Wupper steuern. Wer sich daran hält, erlebt eine gefahrlose und wunderschöne Reise.
Alle Fotos: PerfektVideo

machte er sich gemeinsam mit seiner Frau Angelika mit „WupperKanuTouren" selbstständig. In der Woche und am Wochenende bieten er und sein Team die geführten Touren auf der Wupper an und sind zwischen Burgholz, Wipperaue und Opladen auf vier verschieden langen Streckenabschnitten unterwegs, mit maximal 15 Booten gleichzeitig. An eigens eingerichteten Einstiegspunkten starten und enden die Touren, die das Wupperkanutouren-Team immer ab einem Mindestwasserstand von 60 Zentimetern durchführt. Eines ist Thomas Becker ganz wichtig: „Wir wollen die Wupper und die Natur drum herum so gut schonen wie nur möglich. Aber wir möchten den Menschen auch zeigen, wie schön diese ist."

Unsere Tour führt elf Kilometer von Wupperhof bis Leichlingen und gilt als eine der schönsten Teilstrecken. Findet auch das Filmteam von PerfektVideo, das ENGELBERT an diesem Tag für Dreharbeiten zu einem Imagefilm begleitet. Das Team um Ute und Eckehard Kwast hat keine Mühen gescheut und ist mit fünf Hochleistungskameras am Start, um die kurze Reise so schön einzufangen wie möglich (mehr zu diesem Film in einer der nächsten Ausgaben).
Das Paddeln ist schnell erlernt, und wer sich an die kurze Einführung von Thomas Becker hält, dem kann – außer, dass man sich im Boot vielleicht mal unfreiwillig dreht – nichts passieren. Drei bis vier Personen passen in eines der Boote, einer sitzt als Steuermann am Heck und sorgt dafür, dass kleinere Stromschnellen umfahren werden und man nicht zu weit ans Ufer kommt. Schon nach wenigen Minuten auf dem Wasser merken wir indes: Man muss gar nicht viel tun. Oft kann man sich einfach treiben lassen und muss nur leicht gegensteuern. Am Wipperkotten werden die Boote einmal umgesetzt, das dortige Wehr darf nicht befahren werden. Zeit für eine kurze Pause und um die wunderbaren Eindrücke Revue passieren zu lassen, bevor es weitergeht bis Leichlingen. Vorbei an Villen, die direkt ans Wasser gebaut sind, verwunschenen Gärten, hinein in eine Art Tagtraum, der so schön ist, dass man sich immer wieder kneifen möchte, um sich klar zu machen: Wow, das hier ist unser Zuhause.

www.WupperKanuTouren.de

Richtig.
Stark.
Werben.

ENGELBERT ist wertig:
Starke Fotografien,
spannende Reportagen,
aufregendes Layout

ENGELBERT ist präsent:
An über 180 Auslegestellen in ganz
Remscheid kostenlos zu haben

Ihre Ansprechpartnerin: Michaela Bachmann
E-Mail: michaela.bachmann@engelbert-magazin.de
Remscheider Medienhaus GmbH & Co. KG
Alleestraße 77-81
42853 Remscheid

Back to the roots!

Von Remscheid aus ist man in zehn Minuten im Grünen. Ist das nicht wunderbar? Aber: Machen wir das eigentlich noch? Dieses Grüne, die wunderbare Natur um uns herum, zu einhundert Prozent zu genießen? Sie aufzusaugen mit all ihren Wundern? Ohne dabei parallel aufs Smartphone zu glotzen, im Geiste schon wieder die nächste E-Mail zu formulieren oder dem blöden Anruf von vor ein paar Stunden nachzuhängen? Wir sollten es tun.

Wer sich einmal im Kanu auf die Wupper gewagt hat, für einige Stunden, die gefühlt eine ganze Woche sind, wer mittendrin war in dieser Natur, dieser Vielfalt, der vermisst nichts. Keinen Alltag, keine Verpflichtungen. Diese Wupperreise hat etwas Meditatives, sie bringt einen weg von allem. Wenn man sich darauf einlassen kann.

Das ist gar nicht so schwer. Man kann ein technisches Gerät nicht nur ausschalten, man kann es auch einfach zu Hause lassen. Ja, das geht wirklich! Und dieses Gerät schreit auch nicht und es wird auch nicht einsam. Man selbst aber merkt auf einmal, wie wunderbar man eine Zeitlang ohne auskommen kann. Klar, man könnte auch vom Boot aus posten, twittern oder Bilder auf Instagram einstellen und allen, die es interessiert oder auch nicht interessiert, mitteilen, dass man ja gerade über die Wupper fährt! Und dann anfangen die Likes zu zählen.

Man kann diesen Moment aber auch einfach nur für sich erleben. Und mit den lieben Menschen, die gerade bei einem sind. Den wirklich, wirklich wichtigen also. Im Grunde so, wie das vor zwanzig Jahren mal war. Wissen Sie noch? Ja, genau, damals! Back to the roots, zurück zu den Wurzeln, kann so schön sein.

Herzlichst
ihr Daniel Juhr

Impressum

Verlag:
Remscheider Medienhaus GmbH & Co. KG
Alleestraße 77-81
42853 Remscheid

Herausgeber:
Michael Boll, V. i. S. d. P.

Projektleitung, Redaktion, Texte, Gestaltung, Reinzeichnung:
Juhr Text & Verlag

Fotografen:
Christian Beier, Uli Preuss, Michael Sieber, Roland Keusch, René Großmann, Juhr Text & Verlag

Modeshooting:
Natalie Kuhls

Titelbild:
Fisher Photostudio, Fotolia

Weitere Bildquellen:
Siehe Artikel

Schlusskorrektur:
Daniela Neumann

Anzeigen (verantw.):
Jörg Laus

Druck:
Druck- und Verlagshaus Fromm GmbH & Co. KG
Breiter Gang 10-16
49074 Osnabrück

Auflage:
8.000 Exemplare

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1, Herbst 2014

Der nächste **ENGELBERT** erscheint im September 2016

Audi Service

Wir sind Audi Top Service Partner 2016.[1)]

Bei uns ist Ihr Audi in guten Händen.

Die AUDI AG hat uns als Audi Top Service Partner 2016[1)] prämiert – ein Hauptgrund war die überdurchschnittliche Kundenzufriedenheit. Wir freuen uns, dass unsere ausgezeichneten Serviceleistungen, unsere hochqualifizierten Mitarbeiter, die moderne Werkstattausstattung und vieles mehr unsere Kunden begeistert haben. Als Dankeschön für die Auszeichnung bieten wir Ihnen aktuell viele Serviceleistungen zu Top-Konditionen – damit Ihr Audi bei uns auch weiterhin in guten Händen ist.

[1)] Die Auszeichnung Audi Top Service Partner 2016 wurde von der AUDI AG unter Ausschluss Dritter nach selbst definierten Kriterien an ausgewählte Audi Partner vergeben.

messink

Bewegt und begeistert.

Messink Automobile GmbH & Co. KG

Neuenhöhe 27, 42929 Wermelskirchen
Tel.: 0 21 96 / 8 86 03-0
audi@messink.de, www.audi-messink.de

Volksbank. Wir sind die Bank für das Bergische Land.

Den Pyjama bezahlen zwischen Tagesthemen und Gute-Nacht-Kuss? Meine Bank kann!

Egal, wann, wie oder wo – die Volksbank ermöglicht uns sicheres Online-Banking ohne großen Aufwand.

www.voba-rsg.de